

TAGS BÜSSERIN, NACHTS SÜNDERIN...

Operettenpremiere: »Die Große Sünderin« an der Musikalischen Komödie

Mit Eduard Künnekes »Die Große Sünderin« in der Regie von Alexandra Frankmann feiert die Musikalische Komödie am **Samstag, 14. Oktober, 19 Uhr** ihre erste Premiere der neuen Saison. Die Produktion setzt nach dem großen Erfolg der »Prinzessin Nofretete« die Reihe der Operettenausgrabungen an der Musikalischen Komödie fort.

Künneke, der heute in erster Linie für seine Operette »Der Vetter aus Dingsda« berühmt ist, gilt als einer der originellsten Operettenkomponisten seiner Zeit. Am Silvesterabend 1935 an der Berliner Staatsoper Unter den Linden uraufgeführt, lässt »Die Große Sünderin« im Hinblick auf ihre musikalische Opulenz wie auch den Anspruch an die Gesangspartien den Vergleich mit der Oper zu. Insbesondere »Das Lied vom Leben des Schrenk« stellt höchste stimmliche Anforderungen an Tenor Adam Sanchez als Reitoberst von Schrenk.

Inhaltlich weist die Operette durchaus Ähnlichkeiten zu Franz Lehárs »Lustiger Witwe« auf: Die jung verwitwete Herzogin Sibylla (Lilli Wünschler) bewegt sich selbstbewusst zwischen Büßerkleid und Reifrock, zwischen einsamer Klause und dem für rauschende Feste erbauten Lustschloss Bonbonniere, stets unter der strengen Beaufsichtigung ihrer Oberhofmeisterin Arabella (Angela Mehling), genannt die »Tugendwache«. Der große Abenteurer und Frauenheld Reiteroberst von Schrenk erobert das Herz Sibyllas im Sturm. Nach allerlei Intrigen, Verwechslungen und Verwicklungen rund um ein indisches Seidentuch winkt der lebenslustigen Witwe wie auch ihrer Freifrau Jakobe (Mirjam Neururer) schließlich ein Happy End. Die Kompetenzrangeleien zwischen Oberhofmeisterin Arabella und Oberhofmarschall Dagobert sowie die drei vertrottelten Bewerber, die Sibylla nachstellen, sorgen abendfüllend für Klamauk.

Regisseurin Alexandra Frankmann kommt sozusagen aus der Herzkammer der österreichischen Operette, aus der Stadt Baden bei Wien, wo sie bereits vielfach inszenierte. Sie wirft einen frischen und frechen Blick auf die im wahrsten Sinne des Wortes aufgeblasene Welt des Barock. Florian Parbs, der bereits 2006/2007 für die Musikalische Komödie das Bühnenbild zu Offenbachs »Blaubart« gestaltete, entwirft dafür eine passende Kulisse. Die farbenfrohen Kostüme stammen von Rebecca Magdalena Zimlich. Die musikalische Leitung des Abends liegt in den Händen des Chefdirigenten der Musikalischen Komödie, Stefan Klingele.

Karten für die Premiere und die Aufführungen am 15., 17. & 31. Oktober, 4., 5., 18. & 19. November, 12. & 27. Dezember 2017 sowie am 10. & 11. Februar 2018 gibt es an der Kasse im Opernhaus, unter Tel: 0341 - 12 61 261 (Mo - Sa 10:00 - 19:00 Uhr), per E-Mail: service@oper-leipzig.de oder im Internet unter www.oper-leipzig.de.